

## Katastrophenvorsorge

# Förderung von Resilienz, Ernährungssicherung und nachhaltiger Entwicklung, Mosambik



Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

### Die Situation

Unbeeinflusst von der globalen Wirtschaftskrise lag das Wirtschaftswachstum des Landes in den vergangenen Jahren stabil bei ungefähr sieben Prozent. Auch dank seines großen Ressourcenreichtums ist Mosambik derzeit die wachstumsstärkste Volkswirtschaft im südlichen Afrika.

Von dieser Entwicklung konnte bisher jedoch nur ein Bruchteil der Gesamtbevölkerung profitieren. Nach wie vor wird die Lebenswirklichkeit in Mosambik von extremen Disparitäten zwischen Stadt und Land charakterisiert. Über die Hälfte der mosambikanischen Bevölkerung lebt unterhalb der absoluten Armutsgrenze. Noch immer ist Mosambik ein Agrarland, rund 80 Prozent der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig. Drei Viertel von ihnen verfügt nicht über die Mittel, sich Ausrüstung und Saatgut zu kaufen, um die Ernteerträge zu steigern und Überschüsse zu erwirtschaften, um in eine bessere Zukunft zu investieren.

Erschwerend kommt der Klimawandel hinzu: Mosambik gehört zu den am stärksten von den Folgen des Klimawandels beeinträchtigten Ländern. Gerade in jüngerer

Vergangenheit hatten Bewohner dieser Region mit länger anhaltenden Dürreperioden zu kämpfen, mit unregelmäßigeren Niederschlägen, Überflutungen weiter Landstriche und heftigen Stürmen. Für die kommenden Jahrzehnte wird für Zentralmosambik ein weiterer Temperaturanstieg von bis zu 2,5 Grad Celsius prognostiziert. Dies könnte in noch größerem Ausmaß Infrastruktur zerstören und die Landwirtschaft schädigen. Nahrungsmittelknappheit, Trinkwassermangel, der Ausbruch von Epidemien und Konflikte um knapper werdende Ressourcen gehören zu den wahrscheinlichen Folgen, die wiederum die Ärmsten am heftigsten treffen.

### Das Projekt

Das Ziel dieses Vorhabens ist die Stärkung der Resilienz der im Projektgebiet ansässigen Bevölkerung gegenüber den mit dem Klimawandel einhergehenden Wetterextremen, die dauerhafte Ernährungssicherung und die Einleitung eines nachhaltigen Entwicklungsprozesses in der Region.

- Um dies zu gewährleisten werden Wasserlöcher und Brunnen gegraben, landwirtschaftliche Bewässerungssysteme, Getreidespeicher und umweltverträgliche Öfen gebaut sowie Saatgut, Dünger und Arbeitsgerät an die Bevölkerung ausgegeben. Diese wird in die Umsetzung des Projektes aktiv einbezogen, geschult und in die Lage dazu versetzt, erwirtschaftete Überschüsse auf Märkten anzubieten.
- Durch diese Aktivitäten kann die Nahrungsmittelsicherheit der Begünstigten erhöht, ihre Wasserversorgung gewährleistet und gleichzeitig die Umwelt geschont sowie eine nachhaltige sozio-ökonomische Entwicklung der Region eingeleitet werden. Direkt begünstigt werden durch das Projekt die rund 21.000 Personen, die in den Dorfgemeinschaften des Projektgebiets leben.